

# Gott handelt

---

Liebe Gemeinde,

Gott handelt. Das wollen wir uns an den nächsten wir Sonntagen mit Hilfe des Buches Daniel anschauen. In Kapitel 1 erfahren wir, wie Daniel und seine drei Freunde ins Exil in Babylon an den Hof des Königs Nebukadnezar kommen. Wir lesen von Ihrer Standhaftigkeit und Treue gegenüber Gottes Geboten und wie sie von Gott bewahrt und geschützt werden. Das war damals so und dies tut Gott auch heute in den neuen Herausforderungen, vor denen wir im Leben immer wieder stehen. Das Zweite, was wir aus dem Danielbuch lernen: Gott rettet. Der heutige Text will uns anspornen in unserem Glauben treu zu sein und zu bleiben. Er gibt uns Hinweise, wie wir es schaffen können, unseren Glauben auch in „brenzligen“ Situationen zu bewahren. Hören wir auf Verse aus Daniel Kapitel 3:

Die Bibel - Daniel 3 in Auswahl – 13.02.2022

<sup>3</sup>König Nebukadnezar ließ ein goldenes Standbild machen. Es war 30 Meter hoch und 3 Meter breit. Er ließ es in der Ebene Dura aufstellen, in der Provinz Babylonien. ... <sup>6</sup>Wer nicht niederfällt, um es anzubeten, wird noch im selben Augenblick in einen brennenden Ofen geworfen. ... <sup>14</sup>Nebukadnezar sagte zu ihnen: »Stimmt es, Schadrach, Meschach und Abed-Nego, dass ihr meinen Gott nicht verehrt? Ist es wahr, dass ihr das goldene Standbild nicht anbetet, das ich aufstellen ließ?« ... <sup>16</sup>Schadrach, Meschach und Abed-Nego sagten zu König Nebukadnezar: »Wir haben es nicht nötig, dir in dieser Sache zu antworten. <sup>17</sup>Unser Gott, den wir verehren, kann uns aus dem brennenden Ofen retten. Er wird uns auch aus deiner Gewalt retten, König. <sup>18</sup>Und falls nicht, sollst du wissen, König, dass wir deine Götter nicht verehren werden. Auch das goldene Standbild werden wir nicht anbeten, das du hast aufstellen lassen.« <sup>19</sup>Da wurde Nebukadnezar zornig auf Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Sein Gesichtsausdruck veränderte sich. Er befahl, den Ofen anzuhetzen. Man sollte ihn siebenmal heißer machen, als man es für gewöhnlich tat. <sup>20</sup>Dann befahl er den kräftigsten Männern seiner Armee, Schadrach, Meschach und Abed-Nego zu fesseln. Sie sollten die drei Männer in den brennenden Ofen werfen. ... <sup>23</sup>Die drei Männer Schadrach, Meschach und Abed-Nego fielen gefesselt in den brennenden Ofen hinab. <sup>24</sup>König Nebukadnezar erschrak. Er stand hastig auf und sagte zu seinen Ministern: »Haben wir nicht drei Männer gefesselt und mitten ins Feuer geworfen?« Sie antworteten und sagten zum König: »Gewiss, König.« <sup>25</sup>Er sagte: »Ich sehe aber vier Männer, die mitten im Feuer frei herumlaufen. Sie sind nicht verwundet. Der vierte sieht aus, als wäre er ein Gottessohn.« <sup>26</sup>Nebukadnezar trat an die Tür des brennenden Ofens und sagte: »Schadrach, Meschach und Abed-Nego, ihr Knechte des Höchsten Gottes, geht heraus und kommt hierher!« Und Schadrach, Meschach und Abed-Nego gingen aus dem Feuer heraus. <sup>27</sup>Da versammelten sich die Statthalter und Provinzverwalter, die Beamten und die Minister des Königs. Sie sahen, dass das Feuer den Männern nichts getan hatte. Ihre Körper und ihr Kopfhaar waren nicht verbrannt, und ihre Mäntel waren unverändert. Sie rochen auch nicht nach Feuer. <sup>28</sup>Nebukadnezar sagte: »Gepriesen sei der Gott von Schadrach, Meschach und Abed-Nego! Er hat einen Engel gesandt und seine Diener gerettet. Sie haben ihm vertraut und sich nicht an den Befehl des Königs gehalten. Sie haben ihre Körper aufgegeben, damit sie nicht irgendeinen Gott verehren müssen. Sie beten nur ihren Gott an.

Mit Zwang und Manipulation lässt sich nichts erreichen, das nachhaltig ist und Bestand hat. Das muss der König hier schmerzlich erfahren. Er baut ein monumentales Standbild, um seine Größe zu demonstrieren. Und er überschreitet die Grenze, als er seine Untertanen dazu auffordert es anzubeten und wer es nicht tut, mit dem Tod bedroht. Doch Gott schickt keine Blitze vom Himmel, die das Standbild oder den König vernichten.

Gott handelt anders, selbst wenn dies für seine Gläubigen Leiden, Not und Trauer bedeuten kann. Er möchte, dass wir aus freien Stücken zu ihm kommen. Er lockt uns mit seiner Liebe und seiner Geduld.

Gott handelt und Gott rettet, wenn wir auf ihn und seine Treue vertrauen.

Gott handelt und Gott rettet und Gott schenkt uns die Gemeinschaft mit unseren christlichen Brüdern und Schwestern. Für nur einen der Freunde alleine wäre es äußerst schwierig gewesen, sich gegen das Gesetz des Königs zu stellen und im Glauben standhaft zu bleiben. Gemeinsam konnten sie sich stärken und trotz Gegenwind Gott treu bleiben.

Wir brauchen Menschen, die uns durch ihr Vorbild helfen, an Gott festzuhalten. Die Gemeinschaft untereinander hilft an der Gemeinschaft mit Gott zu bleiben.

Gott handelt, Gott rettet und Gott schenkt uns Gemeinschaft. Das sehen wir aber nicht auf den ersten Blick, denn hier geht es auch darum, dass Gott unschuldiges Leiden zulässt. Es handelt sich um wechselvoller Erfahrungen mit Gott und ob wir treu am Gebet zu Gott festhalten.

Gott lässt unschuldiges Leiden zu

- Die drei Freunde von Daniel haben nichts Unrechtes getan. „Warum lässt Gott dieses unschuldige Leiden zu?“ ist eine Frage, die sich die drei Freunde keinen Moment gestellt haben. Die Frage ist vielmehr „Wo begegnet uns Gott ins unserem Leiden.“ Und es wendet uns den Blick auf den leidenden und sterbenden Schmerzensmann am Kreuz. In Jesus Christus leidet Gott mit uns, in unserem Leiden, in unseren Schmerzen, in unserer Not. „Mit Jesus im Feuerofen“ heißt ein Buch von Open Doors, das von verfolgten Christen geschrieben wurde. Diese Christen aus vielen verschiedenen Teilen der Welt haben an diesem einzigartigen Andachtsbuch gearbeitet, zum Teil unter großem Risiko. Sie wissen alle, was es bedeutet, um Christi Willen zu leiden. Viele von ihnen wurden wegen ihres Bekenntnisses zu Jesus verfolgt oder kamen ins Gefängnis. Entstanden ist jedoch kein niederschmetterndes, trauriges Andachtsbuch. Im Gegenteil: Es strahlt vor Freude! Die Autoren schreiben nicht über ihr Leiden, sondern über ihren Gott und Retter. - Aus den Andachten spricht eine Liebe, die ansteckend wirkt. Hier wird deutlich, dass Gott für uns nicht nur schwierige Situationen zulässt, sondern wir uns in ihnen anwenden dürfen. Er trägt uns dann hindurch.

Wir machen wechselvolle Erfahrungen im Leben mit Gott

- Nicht alle Geschichten gehen mit Happy End aus, so wie hier mit den drei Männern in Feuerofen. Das gilt für den menschlichen Bereich. Der Glaube ist keine all-inclusive Lebensversicherung, die uns jedes Leid und jede Feuerprobe erspart. Aber selbst im „Feuerofen“ lässt uns Gott nicht allein. Die ersten Christen haben die Geschichte der drei jungen Männer vor allem aus der Perspektive des Osterglaubens gelesen. Könige und Verfolger können zwar den Leib verbrennen, aber die Drei waren sicher, dass ihnen das Feuer nichts anhaben kann, denn Gott ist der Gott des Lebens. Der Engel im Feuerofen ist auch der Engel, der am Grab Jesu am Ostermorgen sagt: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? ER ist nicht hier. ER ist auferstanden.“ Auch in diesem Sinn ist die Geschichte uns heute tröstlich und ermutigend. Die gegenwärtigen Feueröfen sind nicht das Letzte, Gott ist mit seinem Engel da und trägt durch. Wenn wir an Jesus Christus Glauben, denn gibt es letzten Endes immer ein Happy End im Himmel.

In Treue am Gebet zu Gott festhalten

- Gebet ist offenes Gespräch mit Gott. Das wird aus der gemeinsamen Antwort der drei Freunde an den König ganz deutlich: „<sup>17</sup>Unser Gott, den wir verehren, kann uns aus dem brennenden Ofen retten. Er wird uns auch aus deiner Gewalt retten, König.<sup>18</sup>Und falls nicht, sollst du wissen, König, dass wir deine Götter nicht verehren werden. Auch das goldene Standbild werden wir nicht anbeten, das du hast aufstellen lassen.“ Sie wissen nicht wie die Sache ausgehen wird, aber sie wissen. Gott ist treu, darum können auch wir ihm treu sein. Wohl jedem, der sich nicht von der Parole „Yes, we can!“ blenden lässt, sondern sich darauf verlässt: „Mein Gott kann!“ – auch wenn Er nicht muss. Ich darf mich in allem, ja in wirklich allem, auch in Zweifel und Not, an ihn wenden.

In einer schwierigen Lage, als ihnen der Wind des Lebens ganz schön um die Ohren pfiff, fragte eine Frau ihren Mann: „Warum schickt uns Gott denn keinen Engel, der uns im Feuerofen beschützt?“ Worauf der Mann entgegnete: „Aber der Engel ist doch schon da und deckt uns mit

seinem Mantel, dass die Flammen uns nichts anhaben können. Was wir erleben ist doch nur das heiße Wehen der Flammen. Aber sie können uns nicht verbrennen.“ Damit ist die Gefahr entzaubert und auf ihren Platz verwiesen. So werden uns Bibelgeschichten zu Hoffnungsgeschichten. Durch die Identifikation mit den Geschichten bewirken sie in uns Widerstandskraft. Das ist auch der Grund, warum wir Kindern Geschichten mit einem Happy End erzählen – Geschichten von Helden, die zwar heftig kämpfen müssen, aber bei denen am Ende das Gute siegt. Große Geschichten haben die Kraft, Menschen, die in üble Geschichten hineingeraten sind, die Furcht zu nehmen, zu stärken und sie herauszureißen aus den finsternen Tälern der Wirklichkeit. So ist auch Gottes Geschichte mit der Welt eine Geschichte, in der einmal alles gut wird, in der das Böse unwirklich und nichtig geworden sein wird und in der Gottes Heilswollen und Heilswirken in Jesus Christus die einzige wirkmächtige Wirklichkeit sichtbar werden wird.

Für den Moment glaubt der König an Gott und staunt über das, was er sieht: »Ich sehe aber vier Männer, die mitten im Feuer frei herumlaufen. Sie sind nicht verwundet. Der vierte sieht aus, als wäre er ein Gottessohn.« Der beschützende Engel wird hier Gottessohn bezeichnet und damit kommen wir zum abgedruckten Bild:

- der Engel ist nicht außerhalb des Feuers, Gott begleitet unser Leben inmitten des Feuers
- Die drei Freunde stehen in Gemeinschaft untereinander zusammen und erfahren so Gemeinschaft mit Gott
- Die Flammen weichen vor dem Engel zurück
- Das Rot und das Feuer weist uns auf den Heiligen Geist hin. Im Gegensatz zu dem verzehrenden Feuer der Gluthitze des Ofens, schenkt der Heilige Geist lebendig machende Kraft und Energie.

Wenn wir im Buch Daniel weiterlesen, dann stellen wir folgendes fest. Die drei Freunde sind durchs Feuer gegangen und wurden im Glauben gestärkt und halten an Gott dauerhaft fest. Der König hat das Wunder im Feuerofen gesehen, das hat seinen Glauben angefacht. Das war jedoch nur ein Strohfeuer und nicht von Dauer, sondern ist schnell wieder verlöscht. Es kommt also nicht auf kurzfristige Begeisterung an, sondern dass wir in den wechselvollen Erfahrungen des Lebens Gott treu bleiben.

Am nächsten Sonntag wird es mit einem Text aus dem Buch Daniel um die 3Gs Gottes gehen, das ist Gottes große Gnade. Herzliche Einladung um sich von der Predigt unserer Jugendreferentin damit beschenken zu lassen.

Amen.

© [ralf@krust.de](mailto:ralf@krust.de) (weitere Predigten siehe <https://groups.google.com/d/forum/predigtabo>)